

Kaum ein Aussenminister hat die schweizerische Aussenpolitik so nachhaltig geprägt wie Max Petitpierre. Seine Konzeption der «Neutralität und Solidarität» bildete die entscheidende Grundlage für die Positionierung der Schweiz im Kalten Krieg. Ihr Einfluss reicht bis in die Gegenwart. Diese erste politische Biografie untersucht Petitpierres Rolle bei der Formulierung der Konzeption und bei der Bewältigung der zentralen aussenpolitischen Herausforderungen, mit denen die Schweiz zwischen 1945 und 1961 konfrontiert war, beispielsweise bei der Gründung der Uno, in der Anfangsphase des Kalten Krieges, beim Beginn der europäischen Integration oder im Zusammenhang mit der Dekolonisation.

Auf der Basis einer gründlichen Auswertung von Quellen und Korrespondenz weist der Autor nach, dass Petitpierre die Neutralität zeitweise sehr kritisch beurteilte. Er erläutert, wie der Neuenburger Bundesrat zu Beginn seiner Regierungstätigkeit Strukturen schuf und Mentalitäten förderte, die ihn später einengten, und argumentiert, dass der Aussenminister dadurch mit der Zeit vom Gestalter zum Verwalter der Aussenpolitik wurde. Diese Biografie gibt vertiefte Einblicke in die Überlegungen Petitpierres, benennt Stärken und Schwächen seiner Politik und verschafft zugleich einen Überblick über die Aussenpolitik der Schweiz in der «Ära Petitpierre».

Daniel Trachsler, geboren 1972, Dr. phil., hat Geschichte, politische Wissenschaften und Staatsrecht an der Universität Zürich studiert. Er ist Senior Researcher am Center for Security Studies (CSS) der ETH Zürich und hat zahlreiche Beiträge zu historischen und aktuellen Fragen der schweizerischen Aussen- und Sicherheitspolitik publiziert. Zudem ist er Mitherausgeber des «Bulletins zur Schweizerischen Sicherheitspolitik» und der «CSS Analysen zur Sicherheitspolitik».